

Mitteilungsblatt

Das bewährte!

des Schweizerischen Kirchengesangsbundes

www.kirchengesangsbund.ch



Nr. 03'20

September 2020

«Voller Freude seh'n wir, Gott, dein Wunder»

Thema: Taufe

mit Notenbeilage

Liebe Leserin, lieber Leser

Singen Sie wieder? Kann Ihr Chor schon wieder proben? Oder wird er noch immer durch die Corona-Krise ausgebremst? Jetzt, da ich diese Zeilen schreibe, ist es noch nicht absehbar, wie die Entwicklung der Pandemie auch weiterhin unseren Alltag einschränken und belasten wird.

Hat Sie der Titel dieses Mitteilungsblattes vielleicht vor den Kopf gestossen? Oder haben Sie vielleicht im Gegenteil gelächelt und an eines der vielen kleinen Wunder gedacht, das uns zu allen Zeiten, auch in den schwierigen, wie wir sie zurzeit erleben, widerfahren kann?

Der Titel des Mitteilungsblattes ist auch der Titel und Anfang eines neueren Taufliedes im Reformierten Gesangbuch (RG 186), zu dem ein vierstimmiger Satz diesem Mitteilungsblatt beiliegt. Der Text geht dort weiter: «Mit dem Neugebor'nen auf den Händen kommen wir zu dir: Du schufst das Leben.»

Nachdem vor einem Jahr in der dritten Ausgabe des Jahrgangs 2019 das *Abendmahl* im Mittelpunkt stand, ist es in diesem Jahr die *Taufe*. Abendmahl und Taufe bilden die beiden Sakramente in der Reformierten Kirche, die sie ausserdem mit allen anderen christlichen Kirchen teilt.

In der Taufe feiern wir das Wunder des Lebens, vielleicht das «Urwunder» überhaupt. Wir alle haben schon berührende Momente in Taufgottesdiensten erlebt.

Aber wie der Theologe Jacques-Antoine von Allmen in seinem Leitartikel ausführt, ist auch die Taufe heute in einer Krise. Immer weniger Kinder werden – selbst bei Eltern, die noch Mitglied in der reformierten Kirche sind – im Gottesdienst getauft. Sind «Event-Taufen» ein Ausweg? Oder wird die Taufe heute wieder zur Bekenntnisfrage, wie sie das früher war?

Im zweiten Artikel macht Johannes Günther – Kantor am Berner Münster – Mut zu lebendigen Begegnungen beim Einsatz des Kirchenchores in Taufgottesdiensten.

Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre und beim «Sehen der Wunder» viel Vergnügen.

Dietrich Jäger-Metzer, Verlagsleiter



In dieser Ausgabe

| | |
|---|---|
| Die Taufe – Ritual und Sakrament – Jacques-Antoine von Allmen | 2 |
| Chorgesang und Taufe – Johannes Günther | 3 |
| Chorpraxis zu RG 185, 186, 180, Wasser vom Himmel | 4 |
| Aktuelles aus dem Verband – die nächsten Veranstaltungen | 5 |
| Aktuelles aus dem Verband – Ergänzung Ehrentafel | 5 |
| Aktuelles aus dem Verband – Save the date: 125 SKGB 2021 | 6 |
| Best Practice in Corona-Zeiten | 6 |
| Aus den Mitgliedchören: 100 Jahre ref. Kirchenchor Regensdorf | 6 |
| LGBK: neue (5.) Auflage Reformiertes Gesangbuch RG | 7 |
| Impressum | 8 |

Die Taufe – Ritual und Sakrament

Jacques-Antoine von Allmen



Gebe ich bei Google «Lieder zur Taufe» ein, stosse ich zuoberst auf Vorschläge wie «Mein Apfelbäumchen» von Reinhard Mey oder «Dir gehört mein Herz» von Phil Collins. Zwei Einträge weiter unten immerhin die Website von Liedermacher Andrew Bond, dessen «Es Gschänk vom Himmel» sich langsam zum Klassiker mausert. «Unsere» kirchlichen Tauflieder folgen erst zwei Einträge weiter unten – evangelisch.de – mit «Kind, du bist uns anvertraut» und Co.

Damit widerspiegelt sich musikalisch eine Realität, an der unsere Taufpraxis nicht vorbeikommt. Eltern kommen zur Pfarrerin und bitten um eine Taufe. Sie möchten den Segen für ihr Kind und das Ereignis dieser Geburt mit einem Familienritual und Fest begehen. Die Pfarrerin ihrerseits erklärt ihnen die Jahrtausende alte Bedeutung des Taufsakraments – Eingliederung in den Leib Christi, Abwaschung und Vergebung der Sünde, Begabung durch den Heiligen Geist, Erneuerung des Lebens.¹

Blick zurück: Das christliche Sakrament der Taufe hat seine Wurzeln in jüdischen Ritualen zur spirituellen Reinigung um die Zeitenwende. Jesus selbst liess sich von Johannes dem Täufer taufen. Später scharte Jesus eine eigene Gruppe um sich. Nach seinem Tod am Kreuz und seiner Auferstehung formierten sich nach und nach Gemeinschaften, die in ihm den versprochenen Retter der Welt sahen, den Messias, den Christus. Sie praktizierten die Taufe weiter, gaben ihr aber einen neuen geistlichen Sinn. Indem der Täufling ins Wasser getaucht wird, stirbt er mit Jesus, indem er aus dem Wasser aufsteigt, erwacht er mit Jesus zu einem neuen Leben. Dieser Weg der Identifikation mit Christus in der Taufe begründet eine ganz eigene christliche Spiritualität: «Wenn also jemand in Christus ist, dann ist das neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden» (2. Korinther 5, 17).

Sehr früh liessen sich allerdings ganze Familien samt Kindern taufen, die sich der christlichen Gemeinschaft anschliessen wollten. So entstand die kirchliche Praxis der Kindertaufe. Bei Kindern galt die Taufe nicht als Ausdruck einer Glaubensentscheidung wie bei Erwachsenen. Sie war eher Zeichen ihrer Zugehörigkeit zur christlichen Gemeinschaft, die sie in den Glauben hineinführt.

Seit der Reformation ist die Praxis der Kindertaufe unter den Evangelischen umstritten. Die Täufer und ihre Nachfahren – Mennoniten und Baptisten – lehnten mit der Kindertaufe auch die enge Verflechtung der Kirche mit dem Staat ab. Die Konfrontation zwischen Zwingli und Felix Manz im neuen Schweizer Zwingli-Film zeigt den Streit eindrücklich. Mittlerweile haben sich die beiden Richtungen angenähert.

Es hilft zur Verständigung, dass die Reformierten betonen: Die Taufe markiert den Beginn eines Wegs des Glaubens.

Und heute? Eine breite Mehrheit der Mitglieder unserer Kirchen identifiziert sich nicht in erster Linie über den christlichen Glauben. Eltern sind überwältigt vom Wunder einer Geburt, dankbar für das gesunde Geschöpf in ihren Armen. Sie spüren, dass für sie ein neuer Lebensabschnitt mit ganz neuen Prioritäten beginnt. Sie wünschen so sehr, dass alles gut kommt, dass sich ihr Kind gedeihlich entwickelt. Sie glauben an Gott oder an eine höhere Macht und suchen einen Weg, Gott um Bewahrung und Wohlergehen zu bitten. Theologisch gesprochen: Sie suchen den Segen und finden ihn im Ritual der Taufe.

Eltern suchen den Segen und finden ihn im Ritual der Taufe.

logisch gesprochen: Sie suchen den Segen und finden ihn im Ritual der Taufe.

Die Kunst der Gestaltung einer Tauffeier heute besteht für die Pfarrpersonen darin, Bedeutungsgehalte der Taufe aus der christlichen Tradition zu vermitteln mit den Erwartungen der Familien. Das hat zur Entwicklung von verschiedenen „Nebenritualen“ bei der Taufe geführt, wie wenn das Benetzen der Stirn mit Wasser zu wenig bedeutungsvoll wäre. Das Anzünden der Taufkerze an der Osterkerze wird längst überall gepflegt. In vielen Gemeinden steht ein Taufbaum. Jeder Täufling wird mit Namen und Bild als Frucht an diesen Baum angebracht, dessen Wurzel Christus ist. Hie und da wird das getaufte Kind in einer Art Prozession durch den Kirchenraum getragen und den Gemeindegliedern präsentiert.

Trotzdem ist der Druck erneut stärker geworden, Taufen auch ausserhalb des Rahmens des Gemeindegottesdienstes zu ermöglichen. Solche «Privattaufen» wurden im 20. Jahrhundert abgeschafft und strikt abgelehnt. Kirchenordnungen zeigen erste Ansätze, diese wieder zu erlauben. Der Grund liegt unter anderem darin, dass die Anzahl der vollzogenen Taufen rapide zurückgeht, und zwar doppelt so schnell wie die Anzahl der Kirchenmitglieder. Das zeigt deutlich: Die selbstverständliche Bindung der distanzierten Kirchenmitglieder an die traditionellen Bräuche nimmt ab. Das birgt auch eine Chance: Taufe heute wird auf eine neue Art zum Bekenntnis. Familien entscheiden sich bewusster dafür im Vergleich zu früher, als eine Art sozialer Druck bestand.

Familien entscheiden sich bewusster für die Taufe im Vergleich zu früher.

Das hat Folgen für die liturgische Gestaltung der Tauffeier selbst.

Manche Gemeinden haben angefangen, Tauffeste zu organisieren: Eine Tauffeier, meist im Freien, bei der man im Anschluss an den Gottesdienst gemeinsam festlich beisammen sein kann. Man meldet sich wie bei einem Event an. Das niederschwellige Angebot spricht distanzierte Menschen an, Patchwork-Familien und Allein-Erziehende, die sonst das Prozedere einer traditionellen Taufe in der Kirche meiden.

¹ Die Taufe in evangelischer Perspektive, Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund SEK 2010, S. 21f.

Die soziologischen Entwicklungen haben auch einen Einfluss auf die Feier der Taufe in der Kirche. Vielerorts wird man nicht mehr mit Anfragen überschwemmt. Es ist etwas Besonderes, wenn es wieder einmal eine Taufe gibt. Das eröffnet die Möglichkeit, die Taufe stärker in das Zentrum des Gottesdienstes zu rücken, in der Verkündigung und in der musikalischen Gestaltung.

Darum soll dieses Mitteilungsblatt Kirchenchören und Singkreisen Ermutigung geben, neue Literatur zur Taufe zu erschliessen und zur Freude aller vorzutragen.

Pfr. Dr. theol. Jacques-Antoine von Allmen arbeitet als Beauftragter für die Weiterbildung bei der Reformierten Kirche des Kantons Zürich und ist Mitverfasser der in der Anmerkung genannten Schrift zur Taufe des SEK (heute EKS).

«Freunde wollen wir dir sein!» - Chorgesang und Taufe Erfahrungen aus dem Berner Münster

Johannes Günther



Mit der Taufe im Reformierten Gottesdienst nimmt die Gemeinde den Täufling – sei es Säugling, Kind oder eine erwachsene Person – in ihre Gemeinschaft auf und heisst ihn willkommen. Der Gesang des Chores und der Gemeinde ist dabei besonders geeignet, dies vielfältig hör- und spürbar zum Ausdruck

zu bringen. Leider konzentrieren sich Kirchenchöreinsätze aber oft auf die hohen Feiertage, die mit Orgel- oder instrumentalmusikalischen Kantaten bereichert werden, oder deren Abendmahlsfeiern besonderen Raum für chorische Beiträge bieten. Tauf-Feiern, die ihrerseits Zeit beanspruchen, finden deshalb häufig in Gottesdiensten statt, bei denen der Chor gar nicht anwesend ist. Das ist sehr schade, denn der Taufakt ist oft ein besonders berührendes Erlebnis für alle Gottesdienstteilnehmenden, zudem bietet der Chor-Gesang Gelegenheit, sich dem Täufling und seiner Familie in besonderer Weise zuzuwenden – eine fruchtbare Chance für den Gemeindeaufbau!

Wenigstens einmal im Jahr nutzen wir am Berner Münster die Gelegenheit dazu bei einem K UW- und Taufgottesdienst² mit dem Kinderchor. Ab und zu

werden dabei auch die Eltern der jungen Sängerinnen und Sänger in das gottesdienstliche Singen einbezogen, eine Sonderprobe bereitet sie auf den gemeinsamen Auftritt vor. Zum besonderen Erlebnis wird der Einsatz, weil der Chor im Raum des Abendmahlstisches, in unmittelbarer Nähe zum Taufgeschehen, positioniert ist.

Die musikalische Gestaltung geschieht einerseits durch Tauflieder, die Chor und Gemeinde im Wechsel singen. Das Reformierte Gesangbuch stellt dazu 16 Gesänge bereit (RG 174-188), mit denen für den Täufling (in der Regel ein Kind) gedankt und gebeten wird. Die Gesänge beinhalten aber auch direkten Zuspruch (RG 182: Kind, Du bist uns anvertraut) oder erinnern bekenntnishaft an die eigene Taufe (RG 185: Du hast mich, Herr, zu dir gerufen). Immerhin die Hälfte der Gesänge teilen wir Reformierten dabei mit den Christkatholiken (CG), und vier dieser gemeinsamen Tauflieder sind auch Bestandteil der sieben Gesänge im Gesangbuch der römisch-katholischen Kirche (KG).

Um im Taufteil des Gottesdienstes Zuversicht und Zuspruch zu formulieren, bietet sich neben den Taufliedern natürlich auch der reiche Schatz von Psalmen-Gesängen an. Allen voran Vertonungen des 23. Psalms, die im Reformierten Gesangbuch zusätzliche Aufgaben für den Chor bereithalten: Beim Lied «Der Herr, mein Hirte, führet mich» (RG 18) setzt die Oberstimme der abschliessenden fünften Strophe ein besonderes «Glanzlicht» auf. Für den bekannten Genfer Psalm «Der Herr ist mein getreuer Hirt» (RG 15) stellt das SKGB-Chorheft 2000 einen Junktim-Satz³ von Felicitas Kuckuck zur Verfügung, mit dem der Chor das bekannte Lied zusätzlich «veredeln» kann.

Die Vertonung bei RG 16 als Kanon kann als kurzer einstimmiger Ruf mehrere Taufen verbinden und durch das mehrstimmige Singen zu einem klangvollen Abschluss führen. Kanons oder Taizé-Gesänge eignen sich zu solch



Kinder- und Elternchor (Ausschnitt) beim K UW- und Taufgottesdienst am 22. März 2019 im Berner Münster

² K UW = Kirchliche Unterweisung: Berner Konzept des Religions-Unterrichtes

³ Ein Junktim-Satz kann gleichzeitig mit einem anderen Lied oder Satz gesungen werden.

gliedernder Gestaltung besonders, «Hits» bei der Arbeit mit unserem Kinderchor sind z.B. bei RG 699 «Wechselnde Pfade, Schatten und Licht, alles ist Gnade, fürchte dich nicht») oder bei RG 704 «O ma joie et mon espérance / Meine Hoffnung und meine Freude». Überhaupt sei empfohlen, in den Chorheften des SKGB zu «stöbern», so findet sich im Chorheft 2016 ein strahlender Junktim-Satz für gemischten Chor für den bekannten Kanon «Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des Herrn». Derselbe Band beinhaltet das Quodlibet der drei Kanons «Shalom chaverim», «Fride wünsch ich mir» und «Danos un corazòn», das mit einfachen Mitteln eindrucksvoll Mehrstimmigkeit herstellen lässt.

Mit den motettischen Vertonungen des historischen Repertoires eröffnet sich darüber hinaus natürlich ein weiter Horizont passender Chorwerke. So gehört das berühmte Engelsterzett aus dem Elias «Hebe deine Augen auf zu den Bergen» mittlerweile zum beliebten Repertoire unserer Kinder- und Jugendchorgruppen, ebenso wie der Irische Segen «May the road rise to meet you» in der bekannten Vertonung von James E. Moore (SKGB-Chorheft 2005).

Voraussetzung für gelungene Gottesdienste mit Tauf-Feiern ist das engagierte, partnerschaftliche Zusammenwirken von Pfarrer*innen und Kirchenmusiker*innen.

Voraussetzung für gelungene Gottesdienste mit Tauf-Feiern ist allerdings das engagierte, partnerschaftliche Zusammenwirken von Pfarrer*innen und Kirchenmusiker*innen. Die beglückenden Erfahrungen der Vergangenheit aber haben den KUW- und Taufgottesdienst im März zu einer lieb gewordenen Tradition am Münster werden lassen, der sich alle Beteiligten mit Freude widmen – und dies scheint auszustrahlen: Immer wieder wollen Mitglieder des Kinderchors ihre bislang versäumte Taufe in der gemeinsamen Feier nachholen...

Johannes Günther wirkt seit 22 Jahren als Kantor in Bern und Zürich und ist musikalischer Leiter der Chorgemeinschaft «Evangelische Singgemeinde» mit ihren Kantoreien am Berner Münster und an der Predigerkirche Zürich. Darüber hinaus leitet er die Singschularbeit mit dem Berner Münster Kinder- und Jugendchor und hat seit September dieses Jahres einen Lehrauftrag in der Chorleitungsausbildung an der Hochschule der Künste Bern.

Chorpraxis zu den Liedern der Notenbeilage

RG 185: Du hast mich, Herr, zu dir gerufen

Dietrich Jäger-Metzger

Der baptistisch geprägte Autor Otmar Schulz schrieb dieses Lied 1974 für die Taufe seiner damals 18jährigen Tochter.⁴ 1978 erfolgte der Erstdruck im freikirchlichen Gesangbuch «Gemeindelieder» aus dem Oncken-Verlag.

Zur Vertonung angeregt wurde im Jahr 1994 Hans Bernoulli, Basler Pfarrer und Verfasser sowie Bearbeiter von Psalmliedern, als er das «Faszikel 94: Im Jahreskreis» – das war die zweite Vorauspublikation zum heutigen Katholischen Gesangbuch – auf neue, ihm noch unbekanntere Texte und Melodien hin durchschaute.

Der bekennnishafte Refrain wurde ursprünglich wiederholt. Er endete im ersten Durchgang auf der Terz und erst in der Wiederholung auf dem Grundton. Entsprechend, also mit der Wiederholung des Refrains, baute auch Hans Bernoulli seinen Chorsatz auf: Der Chor singt unisono jeweils die Strophe und trägt dann vierstimmig den Refrain vor. Bei der Wiederholung des Refrains ist die Gemeinde eingeladen, einstimmig mitzusingen.

Die Wiederholung des Refrains findet sich allerdings nicht in den deutschsprachigen landeskirchlichen Gesangbüchern⁵, eine Entscheidung der Redaktionsgremien, die durchaus vertretbar ist. In der praktischen Umsetzung des Chorsatzes im Gottesdienst muss die Gemeinde aber auf diesen Umstand hingewiesen werden.

Interessant ist, wie unterschiedlich die Melodie von Otmar Schulz beurteilt wird: Während der Komponist selbst die Melodie als «einfach, leicht nachsingbar und einprägsam»⁶ bezeichnet, ist sie für Werner Merten „recht anspruchsvoll“ und «nicht ohne Kompromisse zu singen»⁷.

Christine Esser beurteilt die Melodie differenziert: «Es ist bemerkenswert, dass die Melodie trotz ihrer flexiblen rhythmischen Situation insgesamt durchaus eingängig ist und von jeder Gemeinde ohne lange Einführungsphase gesungen werden kann.»⁸ Diesem Urteil schliesse ich mich gerne an und wünsche dem Lied und dem Satz von Hans Bernoulli eine fröhliche Gottesdienstpraxis.

⁴ Dank an Peter Ernst Bernoulli für die Zurverfügungstellung der Angaben für diesen Text.

⁵ Evangelisches Gesangbuch EG (Deutschland/Österreich), Reformiertes Gesangbuch RG (Schweiz), Katholisches Gesangbuch KG (Schweiz), Christkatholisches Gesangbuch CG (Schweiz). Andere, eher freikirchlich geprägte Gesangbücher, bewahren die Wiederholung des Refrains, z.B. in: Wir loben Gott. Geistliche Lieder für Gemeinde und Heim. Advent-Verlag, Lüneburg 1998 (bei Nr. 583).

⁶ Dietrich Meyer, Das neue Lied im Evangelischen Gesangbuch. Lied-dichter und Komponisten berichten. Archiv der Evang. Kirche im Rheinland. 2. überarbeitete Auflage, Düsseldorf 1997, S. 257.

⁷ Liederkunde zum EG, Heft 6/7, Göttingen 2003, S. 125.

⁸ Ökumenischer Liederkommentar (ÖLK), Lieferung 4, zu RG 185, Zürich u.a. 2004.

RG 186: Voller Freude sehn wir, Gott, dein Wunder

Markus J. Frey

Ein Choral in ungewohnter Form – drei ungerimte Zeilen in jeder Strophe: Dieses aus Norwegen stammende Lied verleiht den Gefühlen und Gedanken von Eltern eines Neugeborenen Ausdruck. Der deutsche Text stammt von Friedrich Hofmann (1910-1998), einem deutschen Theologen und Kirchenmusiker. Freude, aber auch Zweifel vermischen sich im Blick auf das neue Leben. Darüber hinaus wird staunend von der Nähe Gottes und seiner Liebe, die über das eigentliche

Leben hinausreichen, gesungen. Die eingängige Melodie, die für das Reformierte Gesangbuch vom Zürcher Kirchenmusiker Linus David geschaffen wurde, liegt in der Altstimme und folgt eng dem Sprachrhythmus. Die versetzten Stimmeneinsätze im Chorsatz (ebenfalls von Linus David), unterstreichen die freudig bewegte Grundstimmung des Liedes. Die eher hohe Sopranstimme umspielt in schönster Weise die Melodie.

RG 180: Von Gott kommt diese Kunde

Markus J. Frey

Der 1647 entstandene Choral, hier in einer Fassung für Chor, 2 Violinen und Orgelbegleitung, stammt vom sorbischen Kirchenliedkomponisten Johann Crüger. Die fröhliche, tänzerische barocke Melodie, die ursprünglich mit Paul Gerhards Ostertext «Auf auf, mein Herz, mit Freuden» verbunden wurde, ist hier mit einem Text

des im letzten Jahr verstorbenen deutschen Pfarrers Peter Spangenberg gesetzt. Gottes Schöpferkraft als lebendig gewordene Hoffnung ist stärker als alle lebensfeindlichen Todesmächte. Das Tauflied wird selbst zum Zeichen für ein solches Leben: Mit der Auferstehung Christi wird unser Leben zum Fest.

Wasser vom Himmel, fliesse zur Erde

Markus J. Frey

Der 1990 geschaffene Liedtext des deutschen Franziskaners und Priesters Helmut Schlegel wurde vom Schweizer Theologen und Kirchenmusiker Dietrich Jäger-Metzger 2012 vertont. Der bildreiche pfingstlich kurze Text wird in Melodie und Chorsatz, immer dem

knappen Sprachrhythmus folgend, gekonnt umgesetzt und umfasst in Melodieführung und Umfang der einzelnen Stimmen die ganze Schöpfung auf kleinstem Raum.

Aktuelles aus dem Verband

Die nächsten Veranstaltungen

Chortag: «Bewegung im Chor» mit Siegfried Macht: 20. März 2021, Zürich

(verschoben vom 19. September 2020; Anmeldung im Mitteilungsblatt 1'21 oder online)

Singwochenende: 23.-25. April 2021, Brugg (vor der Jubiläums-AV)

Jubiläums-Abgeordnetenversammlung: 25. April 2021, Brugg

Jugendsinglager: 9.-16. Oktober 2021, Gsteig bei Gstaad

Chorreise: 10.-17. Oktober 2021, Graz (Österreich) – Slowenien – Kroatien

125 Jahre SKGB: Jubiläums-Festakt und Konzert: 30. Oktober 2021, Zürich

Ergänzung der Ehrentafel im Mitteilungsblatt 2'20

In Ergänzung zur Ehrentafel in der letzten Ausgabe des Mitteilungsblattes vermelden wir gerne noch folgende Jubilar*innen:

30 Jahre

Zurzach: Elisabeth Piccapietra

45 Jahre

Diepoldsau-Schmitter: Margrith Tanner

Save the date: 125 Jahre SKGB – Jubiläum 2021

Im Jahr 2021 feiert der SKGB sein 125jähriges Bestehen. Bitte reservieren Sie sich diese Daten: Am Sonntag, 25. April findet die Jubiläums-Abgeordnetenversammlung in Brugg/AG statt. Sie wird mit einem Gottesdienst eröffnet. Zuvor sind alle eingeladen, sich zusammen mit Kantor Sacha Rüegg an einem Singwochenende



(23.-25. April, ebenfalls in Brugg) auf den Gottesdienst vorzubereiten. Der Festakt zum Jubiläum ist am Samstagnachmittag, 30. Oktober, in Zürich, der Chor der Chorreise (10.-17. Oktober) singt am Abend des 30. Oktobers sein Konzertprogramm. Details dazu gibt es im Januar-Mitteilungsblatt 2021.

Aus den Mitgliedchören

Best Practise in Corona-Zeiten

Alle Chöre, ob Kirchenchöre oder weltliche Chöre können seit Beginn der Corona-Krise nicht mehr so musizieren, wie sie das gerne möchten. In vielen Chören sind aber Ideen entstanden, wie mit der gegenwärtigen Situation kreativ umgegangen werden kann. Wenn Ihr Chor auch solche Ideen gehabt

und umgesetzt hat, freuen wir uns, wenn Sie uns diese Ideen mitteilen. Sobald uns Ideen zugeschickt werden, eröffnen wir auf unserer Webseite eine Rubrik «Best Practise in Corona-Zeiten», in der sich dann andere Anregungen für die eigene Chorarbeit holen können. Wir sind gespannt auf Ihre Ideen!

100 Jahre reformierter Kirchenchor Regensdorf Jubiläum in Corona-Zeiten

Helmut Stucki

Am 3. Oktober 1920 wurde in Regensdorf ein reformierter Kirchenchor gegründet. 20 Frauen und sieben Herren trafen sich, um dem Wunsch nach einem Chor nachzukommen. Aber schon damals gab es das Problem, dass fast keine Vorstandmitglieder gefunden werden konnten. Die Herren zierten sich und die Damen durften zur damaligen Zeit vermutlich noch kein solches Amt ausüben, respektive wurden gar nicht in Betracht gezogen.

Nichtsdestotrotz: Es konnten drei Herren für die Übernahme eines Amtes überredet werden, vorläufig bis zur ersten GV, welche dann drei Wochen später am 20. Oktober stattfand. Trotz aller Anfangsschwierigkeiten: Das dazumal geborene Kind kann nun im Oktober seinen 100. Geburtstag feiern und zwar mit fast gleich

vielen Mitgliedern wie bei der Gründung, nur die Herren haben sich von sieben auf vier reduziert. Das Finden von Vorstandmitgliedern ist aber auch heute gleich mühsam wie 1920!



Wie uns Helmut Stucki mitteilt, hat der Corona-Lockdown zur kompletten Einstellung des Probenbetriebes, sowie zum Ausfall aller geplanten Auftritte des reformierten Kirchenchores Regensdorf geführt. Die GV wurde auf schriftlichem Weg abgehalten.

Nach der Lockerung des Lockdowns fanden ab 17. Juni wieder Proben in kleiner Besetzung von jeweils 10 Chorsänger*innen statt, entweder Sopran und Alt oder Sopran, Tenor und Bass. Dass diese Art zu proben nicht allen Chormitgliedern behagte, ist verständlich, deshalb wird auf freiwilliger Basis geprobt.

Im Gottesdienst in der Kirche dürfen gemäss Schutzkonzept der Kirchgemeinde höchstens vier Sänger*innen auftreten. Für den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag ist ein solcher Auftritt geplant. Im Jubiläumsherbst das Gloria von Vivaldi aufzuführen ist aber leider auch nicht möglich. Das Konzert wurde zunächst auf

Frühling 2021 verschoben, zuletzt aber bedauerlicher Weise ganz abgesagt, da nach den geltenden Vorschriften keine vernünftigen Proben und vor allem keine Verträge mit Musiker*innen möglich sind.

So fällt das Jubiläumsjahr sehr reduziert aus. Für das Jahr 2021 wurde ein Jahresprogramm erstellt in der Hoffnung, es dann auch umsetzen zu können, und im Bewusstsein, dass Streichungen jederzeit wieder möglich sind.

Wir danken Helmut Stucki für den – leider wenig baulichen – Bericht zum Jubiläumsjahr des Regensdorfer Kirchenchores, der exemplarisch steht für die Erfahrungen vieler Kirchenchöre und Kirchgemeinden in Corona-Zeiten, aber auch besonders bedauerlich ist für einen Kirchenchor, der im Jahr 2020 ein so besonderes Jubiläum begeht.

Hier könnte auch ein Bericht oder das Portrait Ihres Chores stehen!
Bei Interesse wenden Sie sich einfach an den Verlagsleiter Dietrich Jäger-Metzger!

Aus anderen Verbänden und Institutionen

Neuaufgabe Reformiertes Gesangbuch RG

Aus dem Sommer-Newsletter der Fachkommission Populärmusik (FKP) der Liturgie- und Gesangbuchkonferenz (LGBK)

Christine Esser, LGBK

Ende 2019 ist die «5. korrigierte Auflage» des Reformierten Gesangbuchs (RG) erschienen. Damit sind seit 1998 insgesamt 400'000 Exemplare des neuen Gesangbuchs gedruckt worden! «Korrigiert» bedeutet: Die Kurzbiographien der Text-, Melodie- und Satzautorinnen und -autoren wurden aktualisiert (RG, S. 1025ff), die neu als «ökumenisch im ganzen deutschen Sprachraum» anerkannten Lieder sind unter der Liednummer und in den Verzeichnissen mit «(ö)» oder «(o)» gekennzeichnet, und das Rechteverzeichnis (S. 1103ff.) ist auf den neusten Stand gebracht. Bei der 4. «bearbeiteten» RG-Auflage (2013) sind zudem bei etlichen Liedern die Herkunftsangaben den neuen hymnologischen Erkenntnissen angepasst worden.

Durch Neuanschaffungen von Gesangbüchern kurssieren in einigen Kirchgemeinden unterschiedliche Auflagen, was da und dort zu Verwirrung führen kann. Die fürs gemeinsame Singen relevanten Korrekturen – Liedstrophen, Melodien oder Sätze betreffend – sind auf der LGBK-Website in einer Korrigenda-Liste (2.–5.

Auflage) aufgeführt (www.gottesdienst-ref.ch/musik/rg/listen). Die Tragweite der Korrekturen ist dabei sehr unterschiedlich. Zu beachten sind insbesondere die Korrigenda zu RG-Nr. 289, 398, 499, 545, 733, 824, 830 und 843.

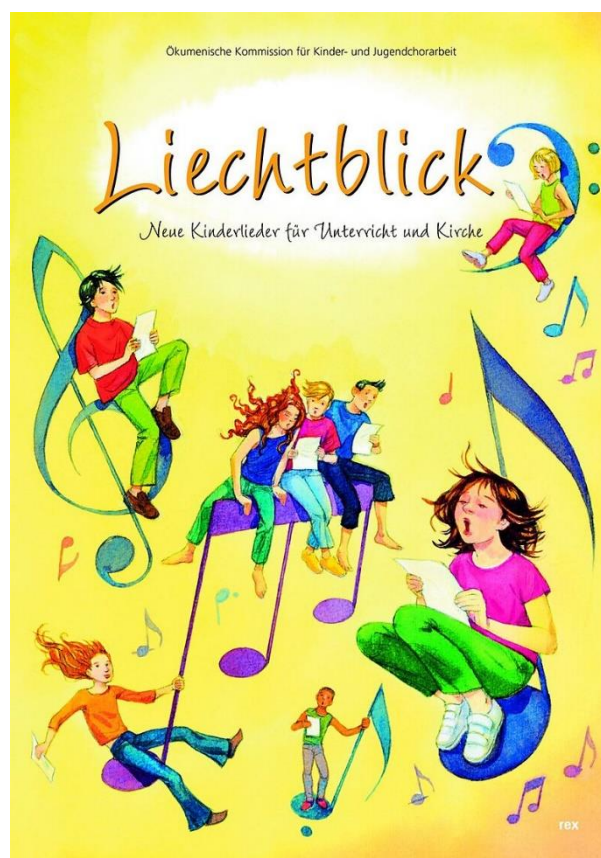
Die Website-Liste der ökumenischen Gesänge (im RG ab S. 1083) ist aktualisiert und steht neu als Excel-Datei zur Verfügung: www.gottesdienst-ref.ch/musik/rg/listen/das-rg-und-andere-gesangbuecher. Dabei ist die Differenzangabe zu den Gesängen des Römisch-Katholischen Gesangbuchs (KG) der Schweiz um jene des Christkatholischen Gesangbuchs der Schweiz (CG) erweitert. Alle seit 1998 hinzugekommenen ökumenischen Gesänge sind farblich abgesetzt.

Anmeldung zum vierteljährlich erscheinenden Newsletter der FKP oder dem sporadisch erscheinenden Newsletter der LGBK (Liturgie- und Gesangbuchkonferenz) unter dieser Internetadresse: www.gottesdienst-ref.ch/newsletter

Der Liechtblick – Kinderliederbücher – Lagerräumung

In den Jahren 2007 und 2013 erschienen unter Mitarbeit des SKGB zwei Kinderliederbücher mit neuen Liedern für Unterricht und Kirche, herausgegeben von der Ökumenischen Kommission für Kinder- und Jugendarbeit: Liechtblick 1 und Liechtblick 2. Zu beiden Liederbüchern gibt es auch CD-Einspielungen. Der Verlag muss nun Platz schaffen in seinem Lager und wird den Lagerbestand der Liechtblick-Hefte und -CDs räumen. Bis Ende Oktober können Hefte und CDs noch bestellt werden, am einfachsten hier: www.rex-buch.ch/Suche/0/0/ (bei «Suche» «Liechtblick» eingeben).

Zum ersten Heft schreibt der Verlag: Kinder im Primarschulalter finden in diesem lustvoll illustrierten Singheft neue Lieder, die sie gerne singen, da Texte und Melodien ihr Lebensgefühl treffen. Dank der sorgfältigen Auswahl durch die Ökumenische Kommission für Kinder- und Jugendchorarbeit erhalten Verantwortliche in der kirchlichen Jugendarbeit ein praktisches Hilfsmittel an die Hand, das Freude macht, besonders im Chorsingen, aber auch im Unterricht, in einer Kindergruppe, beim Gottesdienstfeiern oder zur Gestaltung eines kirchlichen Festes. Das Liederheft ist in folgende Kapitel eingeteilt: Überall ist Gott / die Gegenwart Gottes in vielfältiger Weise erleben / sie laufed sie springend / die Feste im Kirchenjahr musikalisch gestalten / ich laden oi ii / Singen im Gottesdienst / in ökumenischen wie in konfessionellen Feiern / i ha ne Wuet! / Songs zu Freude und Ungewissheit im Alltag der Kinder.



Möchten Sie Werbung machen für einen Anlass?

Möchten Sie Produkte bewerben, die für Kirchenchöre von Interesse sind?

Hier könnte Ihre Anzeige stehen.

Bei Interesse wenden Sie sich einfach an den Verlagsleiter Dietrich Jäger-Metzger!

Impressum

Mitteilungsblatt des Schweizerischen Kirchengesangsbundes, Ausgabe 3, September 2020

Herausgeber: Schweizerischer Kirchengesangsbund SKGB, www.kirchengesangsbund.ch

Kontakt: Markus J. Frey (Präsident), Hauptstrasse 44, 5200 Brugg, 056 441 20 50, praesidium@kirchengesangsbund.ch / Geschäftsstelle: Albert Hartkamp, Ida-Sträuli-Strasse 87, 8404 Winterthur, geschaeftsstelle@kirchengesangsbund.ch / Redaktion/Inserate/Verlag: Dietrich Jäger-Metzger, Im Mühlegarten 2, 4107 Ettingen, 061 721 72 29, verlag@kirchengesangsbund.ch

Mitarbeitende dieser Ausgabe: Jacques-Antoine von Allmen, Johannes Günther, Dietrich Jäger-Metzger (ZV), Markus J. Frey (ZV); Helmut Stucki; Christine Esser

Fotos: S. 1: Dietrich Jäger-Metzger; S. 2: Jacques-Antoine von Allmen; S. 3: Johannes Günther, S. 6: Helmut Stucki;

Layout: Dietrich Jäger-Metzger

Druck (Recycling-Papier): Mattenbach AG, 8404 Winterthur; **Auflage:** 5000

Erscheinungsweise: 3x im Jahr: Januar, Mai, September; online auf der SKGB-Webseite

Redaktionsschluss: jeweils Anfang des Vormonats; **nächste Ausgabe:** Januar 2021